Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 23

Anhang: Beilage zu Nr. 23 der "Pädagog. Blätter", Einsiedeln

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher-Katalog für die katholische Schweiz.

Fortsetzung Nr. 25. ▣ Pfingsten 1914.

Herausgeber: Schweiz. k. Erziehungsverein.
Verein k. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

I. Altersstufe (8.—11. Jahr).

Schäfer Friedrich. Das Märchen von den sieben Gesellen. 34 Seiten. 4° mit 13 Illustrationen. Geb. Mk. 2.—. Heckner, Wolfenbüttel.

Dieses prächtige Märchen mit den großen farbenreichen und farbenfrohen Bildern liest sich ungemein spannend. In schlichter Sprache erzählt es, wie ein verlassenes, vermeintlich elternloses Königskind mit seinen 6 Gesellen als: Frosch, Nachtigall, Spinne, Biene, Eichhorn und Esel durch die weite Welt zog, als Müllerbursche dienen lernte, das Herz einer stolzen Prinzessin zur Liebe zwang, seine längst tot geglaubten Eltern wiederfand und dann als glücklicher König mit seiner Braut ins Land zurückkehrte. Ganz unaufdringlich ist der Erzählung der schöne Gedanke zu Grunde gelegt: „Nur der kann ein guter Herrscher sein, der in der Jugend dienen lernte und dessen junges Herz von Hoffahrt frei bleibt." Der Märchenton ist überaus glücklich getroffen. J. M.

Pocci, Franz. Geschichten und Lieder. Neue Auflage, besorgt von Dr. F. X. Thalhofer. Geb. Mk. 1.—. Verlag der Jugendblätter, München.

Und Bilder, gar feine! Es sind halt Pocci-Köstlichkeiten. Wer sie kennt, weiß es. Wer nicht, der schaffe sie nur schnell an; er raubt sonst seinen Kleinen reinste Freuden. Etliches von den Sächelchen ist mit Melodie. L. P.

— Was du willst. 208 Seiten. Mk. 2.—. 2. Aufl. Braun und Schneider, München.

Dieses „Büchlein für Kinder" enthält allerlei herzig frohe, heitere und auch ernste Sächelchen, in gebundener und freier Form, mit gar schalkhaften Bildchen illustriert, wie solches nur ein Pocci zu stande brachte. Auch ein Krippen- und ein Schattenspiel — letzteres mit zahlreichen urgelungenen Kasperlifiguren— sind dem schönen Werkchen einverleibt. J. M.

II. Stufe (11.—14. Jahr).

Emmerig, Vikt. Für Kopf und Hand. 2. Aufl., geb Mk. 2.80. Verlag der Jugendblätter, München II.

Da lehrt einer, der's versteht, in einfacher und anschaulichster Weise über 300 leicht und ohne größeren Kostenaufwand ausführbare Versuche machen, meist physikalische; aber auch zoologische in der Ameisen-, Schmetterlings- und Vogelwelt, mit Sammeln von Insekten, Schnecken und Muscheln, Anlegen von Aquarien 2c.; botanische und chemisch-mineralogische; selbst die Anleitung zum Modellieren in Ton fehlt

Zeichen-Erklärung: * Paßt auch für vorige Stufe. † Für solche, welche höhere Schulen besucht. § Für akademisch Gebildete.

nicht. Das reiche Fremdwörterverzeichnis bringt zugleich die Erklärung aller nicht zu umgehender Fachausdrücke, und 270 Abbildungen demonstrieren die Sache ad oculos. Anstelligen Buben — und wo gibt's nicht solche? — wird das prächtige Werk „zur Lust und Lehre" dienen und so recht zu einem edlen Zeitvertreib helfen. L. P.

Hofmann Emil. Neue Mären. 8 Vollbilder, 160 S. Mk. 3.—. Löwe's Verlag, Stuttgart.

Das Buch enthält 14 handlungreiche, spannende Donausagen und Rittergeschichten. Wie gerne träumt unsere Jugend von verfallenen Burgen, Schlössern und belebt sie mit Rittern und Geistern! Das Donauland ist ja reich an solchen Ruinen und der schöne Strom reich an gefährlichen Klippen und „Gehäckel", um die sich im Laufe der Zeit allerlei Mären gesponnen haben. Mit welcher Spannung lauscht das Kind diesen wunderbaren Geschichten! Aber in mancher dieser Volkssage liegt ein tief religiöses Empfinden; so sehen wir z. B. im „Fischer von Wallsee" das Christentum über das Heidentum triumphieren, im „Nikuz, der Stromkönig" den Segen des schützenden Felsenkreuzes und in „Der stille Stein" die treue Kindesliebe herrlich versinnbildlicht. Wir rechnen es dem Verfasser zum Verdienste an, daß er den Schatz dieses Volksglaubens gehoben und ihm durch eine lebendige Darstellung wieder greifbare Gestalt verliehen hat. J. M..

Rudolfine. Bei uns daheim. Skizzen aus dem Kinderleben. 144 S. Fr. 2.75 Benziger und Co., Einsiedeln 1913.

Hier schreibt wieder einmal eine, die tief in die kindliche Seele hineingeschaut und ihr viel abgelauscht hat. Ja, gerade so sind unsere kleinen Knirpse, so reden, so denken und handeln sie. Die Portraits sind trefflich gelungen. Es hält schwer, zu sagen, welcher von den 7 Skizzen die Palme gebührt. Alle sind schön, sehr edel gehalten und unvergleichlich kindlich naiv erzählt. Herzerhebend ist das Bild der Schwester Charitas gezeichnet; wer die Krankenschwestern ihres schweren Amtes walten gesehen hat, muß bekennen, daß die Farben durchaus nicht zu ideal aufgetragen sind. Schade, daß dem wunderschönen Büchlein kein Bildchen beigefügt ist; der Preis hätte es gestattet. J. M.

Siebe, Josephine. Joli. Ein lustiges Buch. 162 S. Geb. Mk. 4.—. Levy und Müller, Stuttgart.

Joli, ein kleines Aeffchen, reist mit einer Gärtners Familie nach Südamerika. Im Urwalde in Freiheit gesetzt, will es seinen Geschlechtsgenossen Schulung und Bildung beibringen, wofür es aber nur Spott und Hohn, ja selbst Prügel erntet. — Die ganze Anlage der Erzählung ist zur Ausschmückung höchst ergötzlicher Bilder sehr geeignet; so weiß denn auch die Verfasserin die drolligsten Situationen zu schaffen und dieselben geschickt und flott zu schildern. Gerade die Jahrmarktsszene ist ein treffliches Stück der Erzählkunst. Im Urwald nehmen dann die Affen den breitesten Raum der Handlung ein und fast will es uns scheinen, daß die Geschichte von hier ab ihre reale Wirklichkeit verliere. Bis dorthin hatte die Erzählnng den Schein des Möglichen, Wirklichen und Natürlichen. Aber von da an, wo die Affen beginnen Schule zu halten und handelnd in die Geschehnisse einzugreifen, schwindet der reale Untergrund. Es sei uns ferne, zu behaupten, die Verfasserin habe Tiervermenschlichung beabsichtigt; sie will nur lustige Situationen schaffen; dies ist ihr gelungen, freilich unter Verzicht auf die Wahrheit und Möglichkeit der Erzählung. Der häufige Gebrauch der Ausdrücke: Affenmädel, Affenbube, Affenkinder ꝛc. ist uns unsympathisch. J. M.

III. Stufe (14.—18. Jahr).

Binder, Gottlieb. Alte Nester: Werdenberg. Europ. Wanderbilder. Orell Füßli, Zürich. 32 Seiten. 50 Cts.

Wenn eine Ortschaft zu den alten Nestern gezählt werden kann, so ist es sicher Werdenberg. Denn kein anderes Städtchen bietet einen solchen eigenartigen, malerischen, durch moderne Entwicklung in keiner Weise verwischten Eindruck, wie das alte Grafenstädtchen Werdenberg.

„Werdenberg ist eine Stadt,
Die weder Kirch' noch Brunnen hat."

Fünf sehr schöne Federzeichnungen schmücken das kleine interessante Büchlein. J. M.

Harrold, Richard. Echte Jungen. Eine Schülergeschichte Aus dem Englischen übersetzt von Hofmann. 342 Seiten. geb. Mk. 4.—. Herder, Freiburg i. Br.

Ist das ein Buch voll Frische und Humor! Wie köstlich, psychologisch so tief und wahr sind die Gestalten gezeichnet! Ja, gerade so sind unsere unverdorbenen Jungen. Munter und flott beim Spiele, zu allen lustigen und gewagten Streichen aufgelegt, hitzig im Streite, schnell versöhnlich ohne Rachsucht, treu in der Freundschaft, eifersüchtig auf die Ehre ihrer Schulklasse, überhaupt eine lebensfrohe, heitere „Bande" im besten Sinne des Wortes. Wer den Jugendfrohmut liebt und ihm auch etwas vertragen mag, kann mit Lesen dieser Schülergeschichte nicht aufhören, bis er das köstliche Werk ganz durchgekostet hat. Wir wiederholen, was früher darüber gesagt wurde: Jung wird, wer's liest, und der Lehrer — gescheiter. J. M.

Hondlach, E. † Maurus, der letzte Römer. Mit 5 Illustrationen. Mk. 3.—. Geb. Mk. 4.—. Kirchheim, Mainz.

Das alte Mainz, als die Römersonne im Untergehen und die Nacht der Völkerwanderung hereinbrach. Die Verfasserin beschreibt es mit Liebe und stellenweise mit mehr als gewöhnlichem Geschick. Aber dieser Maurus wächst uns nicht ans Herz. Manches ist zu lehrhaft oder zu sehr im Dialog aufgehend; auch sind Fäden angesponnen und wieder fallen gelassen. Einige Frauenschicksale erwecken Teilnahme, und zwischenhinein stoßen wir auf erschütternde Szenen. Die Bilder zeigen neuere Funde. L. P.

Quellen-Bücherei: (Nr. 44) Alte deutsche Schwänke. Karton. 25 Pfg. Verlag der Jugendblätter München II.

Aus dem 16. Jahrhundert. Zarte Seelen haben hier nichts zu suchen. Aber körnigen Naturen wird's darob behaglich. Mit unterschiedlichen Bildern, die zu der derben Kost passen. L. P.

Sienkiewicz, Heinrich. Durch die Wüste. Roman aus der Zeit des Mahdi. Nach dem Polnischen übersetzt von S. Horowitz. 5. Aufl. Billige Ausgabe. Einsiedeln, Benziger 1913. Geb. Fr. 2.—. (Illustr. Ausgabe geb. Fr. 7.50).

Der 14-jährige Polenknabe Stasch, eine ritterliche Idealgestalt, und das achtjährige englische Mädchen Nel als flüchtige Gefangene des Mahdi im Sudan — das ist der Inhalt dieser lebensvollen, farbenprächtigen Erzählung voll spannender, ergreifender Kinderszenen. Die Charaktere sind mit vollendeter Kunst gezeichnet. Unsere reifere Jugend und das Volk werden das Buch mit Begeisterung und Gewinn lesen. „Hätten wir nur mehr solche Geschichten, wo ein wahrer Dichter tausend Schundbücher auf ihrem eigenen Boden, dem Abenteuer, totschlägt", sagt mit Recht ein Kritiker dieses Buches. J. T.

Volksbibliothek: Nr. 218—230, für je 10 Pfg. C. A. Seyfried und Comp., München.

Nun ja, für Anspruchslose immerhin ein anständiges Lesefutter. Unbedingt in den Papierkorb gehört Nr. 229/230. Gefallen läßt man sich u. a.: v. Hößlin, Deutschlands Not und Erhebung, vom bayerischen Stand-

punkt aus beschrieben und daher vielfach eine Ergänzung zu den preußischen Darstellungen; Blücher und Jorck, von Heinr. Kühnlein geschildert mit jugendlichem Feuer. Gerstäckers ‚Wrack' ist bekannt. Als Kleinod stellt sich Sam Wiebe heraus; das ist eine ergreifend schöne Erzählung von den Halligen, wofür wir Theod. Mügge dankbar sind. L. P.

IV. Stufe (für reife Jugend und Erwachsene).

Baumgartner, Julian. Die Glocken von St. Benedikt. Geb. Mk. 2.—. Habbel, Regensburg.

Der Titel legt die Vermutung nahe, Trautmanns ‚Glocken von St. Alban' hätten zu Gevatter gestanden. Dem ist aber nicht so. Die Erzählung erweist sich als durchaus persönliches Werklein. Der Schauplatz ist Südtirol, und die Fabel: Ein Ordenskleriker (Frater, nicht „Bruder"!) zieht, ein Jahr vor der Primiz, mit Erlaubnis des Priors die Kutte aus, um seinem plötzlich verwitweten Bruder beizustehen; sobald dieser eine zweite Frau gefunden, verspricht er wiederzukehren (sonderbares Regularrecht!). Der Bruder heiratet, allein unser Männchen verliebt sich in die neue Schwägerin: erst als er, nicht ohne Zutun des Bruders, zum Krüppel geworden, tun es ihm die Klosterglocken wieder an. Der Verfasser, ein junger Priester, versteht es vor allem, die Ereignisse auf die jeweilige Natur zu stimmen: Er ist mehr Stimmungsdichter als gestaltungsmächtiger Erzähler. Das kann noch kommen. Es sind wundernette Partien darin, z. B. die weihnächtliche Religionsstunde. Lieb gewinnt man besonders den Pfarrer mit dem „Schimmer einer fernen Sonne" in den Augen. L. P.

Bona. * Der Wegweiser zum Himmel. Aus dem Lateinischen von Wilh. Schneider. 172 Seiten. Mk. 1.—. Geb. Mk. 1.50. Herder, Freiburg.

Der berühmte Schriftsteller Kardinal Johannes Bona gibt hier einen kurzen Inbegriff der Sittenlehre der hl. Väter, wahre Goldkörner christlicher Lebensregeln. Schon die zwei ersten Kapitel vom Endziele des Menschen sind so herzgewinnend, daß man mit Freuden weiter wandelt in dem schönen Tugendgarten. P.

Brucker X. P. S. J. * Die geistlichen Exerzitien des hl. Ignatius, für Gläubige jeden Standes dargestellt. 6. Aufl. 344 S. Mk. 2.60. Geb. 3.20. Herder, Freiburg.

Wer das Glück gehabt, geistliche Uebungen zu machen, hat in diesem Buche das Mittel, von Zeit zu Zeit heilsame Erinnerungen an die Gnadentage wachzurufen. Wer Exerzitien für sich in stiller Zurückgezogenheit während paar Tagen machen will, findet hier die trefflichste Anleitung, in populärer Form. Ein sehr empfehlenswertes Buch. P.

Coulin, J. X. Die Gottesbraut. Uebersetzt und vermehrt durch den Anhang „Klosterleben in der Welt" von Dr. Jak. Ecker. 6. Aufl. 554 Seiten. Mk. 3.—. Geb. in Kunstleder Mk. 3 80. Herder, Freiburg.

Basierend auf der Hl. Schrift, der Lehre der Kirche, der Kirchenväter und Geistesmänner beschreibt das wertvolle Buch den Segen der Jungfräulichkeit, der Lilie im Klostergarten und in der Welt, und begeistert für diese Wunderblume katholischen Glaubenslebens. P.

Deimel, Dr. Theod. * † Zeugnisse deutscher Klassiker für das Christentum. 2. und 3. Aufl. Mk. 1.80. Geb. 2 50. Herder, Freiburg.

Im Begriffe, einen Vortrag auszuarbeiten, schwebt dir eine klassische Stelle vor; aber um alles in der Welt erinnerst du dich nicht genau an

Wortlaut und Ort: der gute ‚Deimel' flüstert's dir ins Ohr. — Oder du bist Student und schwitzest über einen Aufsatz und zermarterst dir umsonst den Kopf nach einem schönen Zitat: der gute ‚Deimel' hilft dir aus dem Pech. Und so ist dieses Büchlein ein wahrer fünfzehnter Nothelfer! Lies aber auch das Vorwort; es ist sehr beachtenswert. L. P.

Droste-Hülshoff. * Judenbuche. Mit 22 Bildern nach Rud. André. Geb. Mk. 1.—. Verlag der Jugendblätter, München.

Die berühmte Novelle führt mitten ins Volksleben hinein. Freilich trifft mancher Umstand nur die damalige Bauernsame in gewissen Gegenden Westfalens; aber es bleiben Züge in Menge, die einen gemeinerzieherischen Wert haben. Das Format ist handlich; die Bilder gehen an. L. P.

Duhr, Bernh. S. J. * Hundert Jesuitenfabeln. Volksausg. Geb. Mk. 1.—. Herder, Freiburg.

Was gewisse Mäuler, von alters her und in neuester Zeit, den Jesuiten anhängen, ist hier berichtet und berichtigt. Aus allem geht hervor, und zwar sonnenklar, daß der Orden das Licht nicht zu scheuen braucht. L. P.

Doß, P. A. S. J. § Gedanken und Ratschläge gebildeten Jünglingen zur Beherzigung. 560 S. Mk. 2.60. Geb. Mk. 3.20 und höher. Herder, Freiburg 1914.

Die 23. Auflage spricht laut für die Gediegenheit des Buches. Ein klassisches Werk! Wahre Perlen der Weisheit für die Akademiker. P.

Forschner C. 1. Das Gasthaus zur „Alten Krone". 190 Seiten. 2. Der Klosterpächter. 190 S. à Mk. 1.80. Geb. in Leinwand. Kirchheim und Co., Mainz.

Die zwei vorliegenden Bände der Pfälzer „Dorfgeschichten" geben dem Verfasser das Zeugnis eines trefflichen Volksschriftstellers. In einfacher, gefälliger Form und lebendiger, frischer Darstellung, trifft Prälat Forschner den Volkston. 1. Bd. Auf der „Alten Krone" scheint ein Fluch zu lasten. Spannung erregt die Enthüllung des Geheimnisses. Recht heimelig sind das Hochzeitsfest und die „Kerbe" (Kirchweihe) geschildert. Eine sympatische Persönlichkeit ist der Stiefsohn des Kronenwirtes: Franz Reichmann, welcher durch seinen Aeltesten die „Krone" zu neuer Blüte bringt. — 2. Bd. Im „Klosterpächter" wird lehrreich erzählt die Wahrheit der alten Sprüche: „Unrecht Gut gedeiht nicht" und „Gott läßt seiner nicht spotten!" Der meineidige „Hannphilipp" wird für seine Ungerechtigkeiten hart bestraft, was ihn aber zur Bekehrung führt. Jörg, sein Sohn und Fauts Annemarie sind ächte Volkstypen, welche die Leser für das Pfälzer Volk begeistern. — Der 3. Bd. der „Dorfgeschichten": „Das Fron-Sonntagskind" wird mit Freuden erwartet. P.

Gangl, Jos. Markus der Tor. Geb. Mk. 3.—. Habbel, Regensburg.

Ein junger Bauer teilt aus Gerechtigkeitssinn und Nächstenliebe die ihm zugefallene Erbschaft auf: Man sollte glauben, eine so einfache Handlung würfe für die Kunst wenig ab. Und doch hat Gangl aus ihr einen Roman geschaffen, dessen künstlerische Werte mit den hohen sittlichen gleichen Schritt halten. Das bewirken, abgesehen von der getreuen Wiedergabe innerer Vorgänge und äußeren Gehabens, die fast nie versagt, jene leuchtenden Gegensätze, wie sie einzig dem Dichter gelingen, und die Fülle von bewußt gewählten Bildern aus dem sozialen Leben. Wo Markus, sonst nur der Welt ein Tor, auch in unseren Augen einer zu werden droht, da ihn Weiberliebe narrt: tritt seine Base ausgleichend in die Bresche, eine herbmilde Jungfrauengestalt von seltener Größe. Als letzte Säule eines patriarchalischen Priestergeschlechts, ragt der ideale Strölkamp in die moderne Erzählung hinein; an sein Grab führen unsere beiden Höhenmenschen

zuletzt die zwei von Markus bekehrten Buben, daß des Alten und ihr kindlicher Glaube auch diesen den Weg zum Glück bahne. L. P.

Herder. „Kathol. Missionen". 12 Nummern. 4.° Mk. 5.—.

Der 42. Jahrgang reiht sich seinen Vorgängern würdig an und bietet viele höchst interessante Artikel, mit tadellosen Illustrationen. Heft No. 6/7 enthält Aufsätze über Japan und Katholizismus, die Schulfrage auf den Philippinen. Vierzig Jahre im Dienste der armen Heidenkinder ꝛc. Die vorzügliche Zeitschrift sei neuerdings bestens empfohlen. Das Abonnement ist zugleich eine Unterstützung der kathol. Missionen. P.

Herzog. X. Pfr. Stöffeli, der Pfistergeselle. 130 S. Ausgewählte Werke von Pfarrer X. Herzog von Ballwil, herausgegeben von Pfr. Kronenberg, Meierskappel. 2. Bdch. geb. Fr. 1.75; für Subskribenten auf 12 Bdch. Fr. 1.50. Räber, Luzern 1914.

„Stöffeli" ist ein prächtiges Vorbild für die heranwachsende Jugend. Auch in der Fremde ist er brav geblieben. Hoch klingt das Loblied auf den Gesellenvater Kolping. Das Buch ist eine volkstümliche Apologie der hl. Sakramente. Dazwischen kommt der unverwüstliche Humor des alten „Balbelers" zur vollen Geltung. Köstlich ist der Brief Stöffelis aus Fribourg; urgemütlich sind die Vorbereitungen auf die Hochzeit geschildert. Meisterhaft ist die geschwätzige Marianne charakterisiert. Eine gesunde Volkskost wird in diesen Werken geboten. P.

Hofmann, Kath. Der Lindenmüller. Preisgekrönte Volkserzählung. 248 S. Geb. Mk. 2.50. Herder, Freiburg.

Die bekannte feinsinnige Uebersetzerin der Garrold'schen Schülergeschichten: „Kleine Brauseköpfe", „Echte Jungen", „Das wilde Kleeblatt", tritt hier mit einer eigenen, preisgekrönten Volkserzählung auf. Wenn auch das Milieu derselben nicht neu ist (Unrecht Gut tut nicht gut), so gewinnt sie unser Interesse durch die feine Charakterschilderung des Volkstums. Uns will scheinen, daß sie da dem großen englischen Schriftsteller abgeguckt — in gutem Sinne — und diese Züge auf die Volksgestalten übergetragen habe. — Das Erscheinen der 2. und 3. Auflage beweisen die Zugkraft dieser wirklich volkstümlichen Erzählung. J. M.

Keller, Paul. § Die fünf Waldstädte. Ein Buch für Menschen, die jung sind. Mit Bildern von G. Holstein und Reinhold Pfähler von Othegraven. 16.—18. Auflage. Geb. Mk. 3.—. Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau I.

Paul Keller, der feine Poet mit dem sonnigen Humor, ein Meister des Stils, ist besonders stark in der Novelle und im Märchen, zumal in Stoffen aus dem Leben der Kinder und Erzieher. Obiges Buch enthält zehn meist humoristische Erzählungen aus dem Tier-, Pflanzen- und Menschenleben; sie sind literarisch nicht gleichwertig, zum teil feuilletonistischer Art. Im Titelstück erzählt der Dichter von den fünf Waldstädten, in denen er als Kind oft glücklich war. „Der kleine General" und „Hotel Laubhaus" sind als dramatische Szenen geschrieben. Ein feiner Buchschmuck begleitet den Text. Das Buch setzt Leser mit poetischem Empfinden voraus und kommt für die reifere gebildete Jugend in Betracht. J. T.

† **Das Kirchenjahr in Liturgie und Kunst.** Jährlich 6 Hefte. Mk. 1.50. Kühlen, M. Gladbach.

Die neue Zeitschrift will einen „Hauptfaktor katholischer Lebenskraft", die Liturgie, verstehen und lieben lehren. Dazu soll auch die Einführung in das Kunstschaffen beitragen, soweit es gottesdienstliche Zwecke im Auge hat; besondere Pflege werde die Paramentik finden. Endlich möchte sie zeigen, wie selbst in den Missionsländern liturgisch-künstlerischer Geist

herrscht. Das erste Heft nimmt entschieden einen tüchtigen Anlauf zur Erreichung des vorgesteckten Zieles. Es macht in allen Teilen den Eindruck der Gediegenheit, und ein frischer, praktischer Zug weht durchs Ganze. Wir heben unter den Aufsätzen namentlich hervor: Die Anfänge des Kirchenjahres, von P. Beissel S. J.; Hebdomada Major, von P. Corbinian Wirz O. S. B. (Schriftleiter!); die Darstellungen des Gekreuzigten und Auferstandenen in der Malerei; Kommunionbilder; nicht zu vergessen den Hirtenbrief Bischof Henles über die christliche Kunst. Das farbige Titelbild (Wahls Pietà) und zahlreiche Bilder in Schwarz von vollendeter Güte verheißen einen weitern Genuß. Angesichts dessen ist der Preis zum Erstaunen niedrig. L. P.

Klug, P. Hubert, O. M. C. * Heldinnen der Frauenwelt. 156 S. Titelbild. Mk. 1.50. Geb. Mk. 2.—. Herder, Freiburg 1913.

Nachdem der Schriftsteller den Jünglingen biblische Vorbilder als „Helden der Jugend" dargeboten, will er auch die Jungfrauen begeistern, zur Nachahmung edler Charakterbilder aus dem alten und neuen Testamente. In schöner Sprache werden vorgeführt: Rebekka, Debora, Ruth, Sara, Judith, Susanna, Magdalena, Tabitha, Lydia und die Gottesmutter Maria. Ein goldenes Geschenkbuch. P.

* **Die Kunst dem Volke.** Heft 17/18: Die altkölnische Malerschule. Mk. 1.60, bei gemeinsamem Bezug von 20 Exempl. nur Mk. 1.—. Allgemeine Vereinigung für christliche Kunst, München (Karlstr. 33).

Die bisherigen vier Jahrgänge haben uns gewiß schöne und sehr schöne Gaben beschert; die allerschönste scheint vorliegende Doppelnummer sein zu wollen. An nicht weniger als 103 wie immer bestgetroffenen Abbildungen auf Kunstdruckpapier können wir die glückliche Entwicklung der Malerei im heiligen Köln verfolgen: So manches der Bilder nimmt einen förmlich gefangen, daß man davor in süßer Andacht verweilt. Der Text würde, auch wenn Dr. Huppertz nicht schon bekannt wäre, den feinen Kenner und begeisterten Liebhaber zur Genüge verraten. L. P.

Manzoni, Alessandro. Die Verlobten. Eine Mailänder Geschichte aus dem 17. Jahrhundert. Aus dem Italienischen übersetzt und eingeleitet von Otto von Schaching. (Sammlung histor. Romane 5. Band). Regensburg, J. Habbel. Geb. Mk. 2.—.

Ein wunderbar getreues Kulturgemälde von einer Feinheit der Charakterzeichnung, die nicht zu übertreffen ist. Der weltberühmte, echt katholische Roman, „der in der Volksliteratur unter den Meisterwerken der Erzählungskunst mit der Weihe der Ewigkeit dasteht", bedarf keiner weiteren Empfehlung. Die Uebersetzung ist vortrefflich; einige zu weit ausholende Partien wurden mit Recht gekürzt. Mancher wird es aber bedauern, daß die klassischen Kapitel 31 und 32, die Manzoni der geschichtlichen Darstellung der Mailänder Pest gewidmet hat, ebenfalls gekürzt und in ein Kapitel zusammengezogen wurden. Die schöne, billige Habbel'sche Ausgabe wird in alle Volksbibliotheken eingestellt werden müssen, in denen „Die Verlobten" noch fehlen. J. T.

Ponte P. S. J. Betrachtungen über das öffentliche Leben Jesu. Ins Deutsche übersetzt von G. Hacker. 680 S. Mk. 3.60. Geb. Mk. 4.50. Herder, Freiburg.

Für Laien eine vorzügliche Sonntagslesung, kurz und klar, überzeugend und lehrreich. Den Priestern dient das Buch zu betrachtenden und homiletischen Zwecken. Ponte ist ein Meister der Aszese. P.

Rüther, Jos. † Auf Gottes Spuren. Buchschmuck von Oskar Gehrig. Mk. 1.60. Geb. Mk. 2.40. Bonifatiusverl. Paderborn.

Bravo, endlich wieder einmal ein modernes Buch ohne Phrasen, aber mit Gehalt! Endlich? Ja, ja, denn diese gerühmten Essaybücher der letzten Jahre sind doch zum größten Teil glänzende Nichtigkeiten — gestehen wir's nur. Rüther schreibt tief, dabei aber wundereinfach und klar: das ist Schönheit, Wahrheit! Wir stellen ihn neben Wibbelt; dieser hat mehr dichterischen Schwung, jener ist gründlicher. Beide haben und geben, von beiden empfangen wir gern. Gottes Spuren entdeckt Rüther in den Herrlichkeiten und Geheimnissen der Natur und der Menschenwelt. Ihm offenbart jede Form einen Inhalt, jedes Geschehen einen Sinn; er führt die Einzelheiten auf die Einheit des Ursprungs und der höheren Bestimmung zurück. Das Siegel gottgewollter Harmonie ist dem All aufgedrückt. Diese Harmonie läßt uns Rüther erleben. Harmonie atmet selbst der äußere Aufbau seiner reichen Darbietungen. L. P.

Spiegel, D. Benedicta O. S. B. Mehr Liebe. Mit 3 Bildern. Mk. 2.80. Geb. Mk. 3.40. Herder, Freiburg.

Man könnte das Buch auch betiteln: Näher zu Gott! Es enthält die edelmütigen Gedanken und Anmutungen des 1907 jung gestorbenen Benediktiners Pius de Hemptinne. Ihnen reiht sich das Büchlein für den lieben Gott an, worin das innerste religiöse Weben und Streben eines Gottgeweihten offenbar wird. Ein vorausgeschicktes Lebensbild macht uns mit den näheren Umständen bekannt. An vierter Stelle folgen ausgewählte Briefe. Dies alles beweist, daß es auch heutzutage noch vornehmste Familien gibt, die der Kirche Gottes heilige Seelen schenken. Man glaube nicht, das zum Betrachten einladende Buch eigne sich bloß für Ordensleute; nein, wer in der Welt sich selbstlos an Gott und seine heilige Sache hinzugeben verlangt, wird davon geradeso ergriffen und gefördert werden. L. P.

Storchenau, S.J. Der Glaube des Christen, wie er sein soll. Herausgegeben von P. H. Hurter. 276 S. Mk. 1.50. Geb. Mk. 2.20. Herder, Freiburg.

Fließende Sprache und schlagende Beweisführung machen das Buch zu einer wertvollen Apologie des christlichen Glaubens. Mit welcher Wärme und Ueberzeugung wird vom Bekenntnisse und Leben des Glaubens gesprochen! Wie erhebend und erquickend werden Trost und Lohn des Glaubens geschildert! Ein solches Buch vermag mächtig für den heiligen Glauben zu begeistern. P.

Walter, Dr. Jos., Stiftspropst. § Der katholische Priester. 4. Aufl. Geb. Mk. 4.—. Tyrolia, Brixen.

Man liest und liest, und am Schlusse eines Kapitels ist einem nur leid, daß es nicht weiter geht. Trotzdem, oder besser, gerade weil so viel Wahres und Schönes darin steht, möchte man gern noch mehr hören. Ein günstigeres Zeugnis kann einem Buche sicher nicht ausgestellt werden. Wie ideal ist doch das priesterliche Leben und Wirken aufgefaßt, so ganz im Geiste der Hl. Schrift und der lehrenden Kirche! Von übertriebenen Anforderungen keine Spur. Und alles ist zeitgemäß. So recht ein Spiegel, der das Musterbild eines Arbeiters im Weinberge des Herrn zeigt. Je öfter einer hineinschaut, desto lieber wird er ihm; desto freudiger, mutiger richtet er sich darnach; desto größer wird auch der Segen sein, der vom katholischen Priester aufs Volk überströmt. L. P.

NB. Die nächste Nummer erscheint auf Weihnachten d. h. anfangs Dezember. P.

Redaktionskommission:
Peter, Kanonikus, Münster (Luzern); P. **Leonhard Peter**, Mehrerau-Bregenz;
J. Müller, Lehrer, Goßau.